

**Predigt am Ostersonntag 2024**  
**1Kor 15,1-11: Er ist gesehen worden!**

*1 Ich erinnere euch aber, Brüder und Schwestern, an das Evangelium, das ich euch verkündigt habe, das ihr auch angenommen habt, in dem ihr auch fest steht, 2 durch das ihr auch selig werdet, wenn ihr's so festhaltet, wie ich es euch verkündigt habe; es sei denn, dass ihr's umsonst geglaubt hättet.*

*3 Denn als Erstes habe ich euch weitergegeben, was ich auch empfangen habe: Dass Christus gestorben ist für unsre Sünden nach der Schrift; 4 und dass er begraben worden ist; und dass er auferweckt worden ist am dritten Tage nach der Schrift; 5 und dass er gesehen worden ist von Kephas, danach von den Zwölfen. 6 Danach ist er gesehen worden von mehr als fünfhundert Brüdern auf einmal, von denen die meisten noch heute leben, einige aber sind entschlafen.*

*7 Danach ist er gesehen worden von Jakobus, danach von allen Aposteln. 8 Zuletzt von allen ist er auch von mir als einer unzeitigen Geburt gesehen worden. 9 Denn ich bin der geringste unter den Aposteln, der ich nicht wert bin, dass ich ein Apostel heiße, weil ich die Gemeinde Gottes verfolgt habe. 10 Aber durch Gottes Gnade bin ich, was ich bin. Und seine Gnade an mir ist nicht vergeblich gewesen, sondern ich habe viel mehr gearbeitet als sie alle; nicht aber ich, sondern Gottes Gnade, die mit mir ist. 11 Ob nun ich oder jene: So predigen wir, und so habt ihr geglaubt.*

Liebe Gemeinde,  
es hilft nichts. Wir müssen erst mal ein bisschen Grammatik machen heute. „Ach, ne!“, werdet ihr sagen: „Es ist Ostern. Mach doch mal bitte was Schönes, was Erbauliches! Aber bitte nicht Grammatik!“

Tut mir leid. Es muss sein heute: ophtä. So heißt das Wort. 3. Person Singular, Indikativ, Aorist, Passiv von horao.

Paulus schreibt über Ostern, über Jesu Auferstehung und er benutzt vier mal hintereinander dasselbe Prädikat, dasselbe Verb: ophtä. So heißt das Wort. 3. Person Singular, Indikativ, Aorist, Passiv von horao.

Luther übersetzt: „Er ist gesehen worden.“ Jesus der Auferstandene ist gesehen worden von Petrus zuerst, danach von den anderen Jüngern. Dann haben ihn 500 Brüder auf einmal gesehen. Und dann ist er gesehen worden von Jakobus und allen Aposteln und zuletzt auch von Paulus - und die Frauen am Grab und die Emmausjünger werden noch gar nicht erwähnt.

Paulus ist überzeugt: Der Herr ist auferstanden! Er lebt! Die Osterbotschaft ist wahr! Sie ist kein altes Märchen, keine fromme Legende. Es ist wahr! Er lebt. ophtä. Es gab Augenzeugen - nicht nur einen oder zwei oder 12 oder so. Nein, Hunderte haben den Auferstandenen Jesus Christus mit ihren eigenen Augen gesehen.

3. Person Singular, Indikativ, Aorist, Passiv von horao: Da steht ophtä. Indikativ: „Er ist gesehen worden.“ Nicht - er sei gesehen worden, er wäre gesehen worden, er könnte gesehen wurden sein. Nein. „Er wurde gesehen.“ Punkt. Indikativ. Isso. Hier wird keine irreal Situation beschrieben, keine bloße Möglichkeit, keine Distanz. Nein. „Er wurde gesehen.“ Punkt. Indikativ. Isso.

Und Aorist! Paulus benutzt eine besondere Zeitform, die es im Griechischen gibt. Er nimmt nicht Perfekt oder Futur. Nein, er benutzt Aorist. Wieso? Paulus will eine einmalige, abgeschlossene Handlung, mit einem klar abgegrenzten Anfang und Ende beschreiben. Petrus und die anderen haben erst einen Fisch gesehen oder eine Landstraße oder ein Butterbrot. Und hat sich Jesus sehen lassen. Er ist ihnen erschienen. Er hat sich als Auferstandener offenbart. Völlig überraschend. Paulus bezeugt uns mit nüchternen und trockenen Worten eine große Wahrheit. Jesus ist auferstanden. Er ist gesehen worden. 3. Person Singular, Indikativ, Aorist, Passiv von horao.

Die Auferstehung Jesu ist das bei Weitem am besten bezeugte Ereignis der Antike. Hunderte Augenzeugen! Im Gegensatz zum Tod des Sokrates, Tod Alexander des Großen, Gründung der Stadt Rom, Caesars Feldzüge . . . alles sehr dünn bezeugt, nur wenige Handschriften, nur wenige Augenzeugen werden namentlich benannt. Aber die Auferstehung Jesu! Hunderte!

Da kann sich ja mal einer irren und bisschen aufgereggt sein und ein rotes Auto und ein braunes Auto im Nebel verwechseln oder ein Rind für eine Kuh halten. Aber dass Hunderte und Aberhunderte Leute zugleich die selbe Sinnestäuschung gehabt haben sollen? Sehr unwahrscheinlich. Zudem schreibt Paulus den Korinthern: Die meisten von denen leben noch. Mit anderen Worten: Wenn ihr es genau wissen wollt, dann besucht diese Menschen. Befragt sie. Hört selbst was sie zu sagen haben.

Es ist wahr. Er lebt. Er ist auferstanden! Ophtä. 3. Person Singular, Indikativ, Aorist, Passiv von horao.

Was Paulus hier schreibt, ist eindeutig. Nun werdet ihr vielleicht fragen und sagen: „OK. Ist klar jetzt. Aber was hab' ich nun davon. Ist schön für Jesus. Er war tot und nun lebt er wieder. Gute Sache. Aber das ist doch lange her. Und wir sind auch nicht Jesus. Und was bringt das jetzt?“

Gute Frage.

Einfache Antwort: Du wirst gerettet.

„Wovon? Wovor?“, fragst du?

Gute Frage.

Einfache Antwort: Du wirst gerettet vor dem ewigen Tod, vor dem Gefängnis der ewigen Verlorenheit der Gottesferne.

„Wie das funktioniert?“

Gute Frage. Dazu erzähle ich euch eine Geschichte:

Stell dir vor, du fährst in deinem Segelschiffchen über die Ostsee. Es ist Anfang April, das Meer noch kalt und auch ziemlich kabbelig. Und es ist schon spät am Abend. Die Sonne ist bereits untergegangen. Und weil du ein wenig dösig bist, rammst Du vor Fehmahn einen Brückenpfeiler der Sundbrücke. Du brettetst mit vollem Karacho davor. Dein Bug splittert. Wasser dringt in die Kajüte. Du haust gerade noch mit der Faust auf den dicken Notrufknopf und springst ins Wasser: Sechs Grad. Kein Problem. Du hast deine Rettungsweste an. Du bleibst oben. Aber es ist kalt. Dein Boot versinkt vor deinen Augen. Eine starke Strömung treibt dich auf die offene See. Dann ist es dunkel, nur der Sternenhimmel, nur die weißen Schaumkronen, das Jaulen des Windes. Und es ist kalt. Du weißt: Es bleiben dir nur 30 bis 45 Minuten. Dann bist du tot, gehst unter, erstarrst, versinkst in den eiskalten Fluten.

Das sind wir als Menschen. Wir schwimmen im Meer des Todes und der Verlorenheit. Wir haben noch 45 Minuten oder 10 Jahre oder 30 oder so. Aber wir wissen, dann ist es vorbei. Dann sind wir erfroren. Dann bist du verloren. Dann bist du tot für immer.

Plötzlich siehst du am Himmel einen Blitz und dann noch einen und dann noch einen: Ein Suchscheinwer-

fer gleitet über die Wasseroberfläche, irrt nach links und rechts. Du schreist, Du rufst. Sie suchen dich. Sie suchen dich! Und dann hörst du die Motoren, laute brüllende Dieselmotoren. Ein Schiff der Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger! Du wirst gerettet. Der Suchscheinwerfer bleibt an dir hängen. Das Schiff dreht bei. Die Bergungsluke wird geöffnet, ein Mann beugt sich weit heraus und greift dich am Kragen. Das Wasser schlägt dir ins Gesicht. Du schreist. Die Motoren brüllen.

Da sind wir. Da bist du. Wir leben noch in einer Welt des Todes, in Kälte und Gefahr, aber er hat dich gefunden. Er hat dich gesucht, dein Heiland und Herr. Er hat dich schon fest gepackt am Kragen. Er lässt dich nicht los. Er rettet dich. Er ist gekommen, um dich herauszuretten: Und plötzlich zieht dich der Mann aus dem tödlich kalten Wasser. Sie zerren dich unter Deck, reißen dir die patschnassen Kleider vom Leib und packen dich warm ein. Es ist hell. Es ist windstill. Es fühlt sich gut an. Sie haben dich gerettet.

Der Herr ist auferstanden. Es gibt viele Augenzeugen. Du gehst nicht unter, erfrierst nicht, stirbst nicht für immer, sondern wirst gerettet. Vertrau ihm ruhig, deinem Retter!

Unser ganzes Leben hat sich geändert am Ostertag. Du musst nicht rumrennen und hetzen und machen

und tun und Freude suchen und Spaß und Befriedigung und Entspannung und dies und das und jenes und Handy und Arbeit und Freizeitstress und Hektik und alles voller Termine.

Du hast dein Leben noch vor dir. Es endet nicht mit 60, 70 oder 80 Jahren. Du musst nicht alles gierig vollstopfen an Glück und Spaß und Leben. Du bekommst es geschenkt. Ewiges Leben. Echtes Leben. Erfülltes Leben. Ganzheitliches Leben. Leben ohne Limit, ohne Kompromisse, ohne Furcht vorm Ende.

Der Herr ist auferstanden. Der Tod ist besiegt. Sicher. DU wirst irgendwann einschlafen und sterben. Und? Wer von euch verfällt abends in Panik vor dem Einschlafen? Wir legen uns hin und schlafen ganz ruhig ein. Und am Morgen weckt uns der Wecker - oder die Blase. So sterben wir. So werden wir auferweckt. Kein Wecker. Ein freundlicher Mann tritt an dein Grab und sagt: „Guten Morgen! Da sind wir. Herzlich willkommen im Himmelreich.“

Der Herr ist auferstanden!

Und du? Du wirst auch auferstehen. - Haben wir nicht einen wunderbaren Gott?

*(diese Predigt folgt im Gedankengang und in den Formulierungen einer Osterpredigt von Pfarrer Hartwig Neigenfind aus dem Jahr 2022)*